

Die ursprüngliche Anlage, in welcher der fast in allen wichtigsten Ländern patentierte Prozess schon vor vier Jahren eingeführt wurde, wurde von Dewey bis zum Jahre 1904 in eigener Regie geleitet; im letzteren

Jahre bildete sich aber ein Konsortium, das unter dem Namen „Zinc & Chemical Company“ (Pittsburg, Pennsylvanien) die Anlage und alle Rechte des Prozesses für die Vereinigten Staaten, Canada und Mexico erwarb.

## Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1904.\*)

(Zweiter Teil.)\*\*)

### I. Räumliche Ausdehnung des Bergbaues.

a) Freischürfe. In ganz Österreich bestanden mit Schluss des Gegenstandsjahres 67 294 (+ 3572 oder 5,61%) Freischürfe; hiervon entfielen 24 297 auf Böhmen, 2381 auf Niederösterreich, 241 auf Oberösterreich, 211 auf Salzburg, 5376 auf Mähren, 8543 auf Schlesien, auf Salzburg, 5376 auf Mähren, 8543 auf Schlesien, 868 auf die Bukowina, 6298 auf Steiermark, 2908 auf Kärnten, 1923 auf Tirol, 1915 auf Krain, 232 auf Görz und Gradiska, 107 auf Triest, 3224 auf Dalmatien, 671 auf Istrien und 8099 auf Galizien. Eine Zunahme erfolgte in Böhmen (1360), Niederösterreich (123), Mähren (636), Schlesien (1082), Steiermark (506), Kärnten (125), Krain (160), Görz und Gradiska (27) und Istrien (99).

Von den Freischürfen waren 50 513 (+ 3788) auf Mineralkohlen, 4475 (+ 435) auf Eisenerze, 2119 (+ 749) auf Gold- und Silbererze und 10 187 (— 1385) auf andere Mineralien gerichtet.

Von sämtlichen Freischürfen entfielen 541 (+ 85) auf das Ärar. Auf einen Privatschürfer entfielen im Durchschnitte 36,6 (+ 2,2) Freischürfe.

Von den wichtigeren Freischurfarbeiten sind folgende hervorzuheben:

Böhmen: Von dem k. k. und mitgewerkschaftlichen Caroli-Borromaei-Silber- und Blei-Hauptwerke in Příbram wurde auf dem 18. Laufe des nördlichen Clementi-Hauptganges für Schurfzwecke eine Gesamtlänge von 88,8 m aufgeföhren, wobei man eine abbauwürdige erzige Zone mit einer Erzmächtigkeit bis 0,4 m erreichte. Der Aufschluss in dem Eisenstein-Freischurfkomplexe in Nučitz, Jinočan und Horelitz der Böhmisches Montangesellschaft wurde fortgesetzt. Im R. B. A.-Bezirk Schan wurde in dem Freischurf- und Grubenmaßenkomplexe der Steinkohlenbergbaugesellschaft „Humboldt“ die bereits im Vorjahre begonnene Tiefbohrung in der Gemeinde Plchow fortgesetzt, wobei jedoch in einer Gesamttiefe von 790,75 m quarziger Silurschiefer angestoßen wurde, infolgedessen das Bohrloch als hoffnungslos eingestellt wurde. Die Englisch-Böhmische Steinkohlengewerkschaft in Rinholz hat den im Vorjahre in Angriff genommenen Schurfschacht bis auf 100 m abgeteuft und bis zu 95 m in Mauerung gesetzt. Seitens der priv. Österreichisch-Un-

garischen Staatseisenbahngesellschaft wurde im gesellschaftlichen Ronna-Schachte der in nordöstlicher Richtung getriebene Hangendquerschlag auf eine Gesamtlänge von 130 m weitergebracht; in der Sohle des Schachtes wurde mittels Handbohrung ein 32,8 m tiefes Bohrloch abgebohrt, durch welches in einer Tiefe von 28,6 m ein 3,2 m mächtiges Kohlenflöz angestoßen wurde. Der Westböhmisches Bergbau-Aktienverein hat in den an den Grenzen der R. B. A.-Bezirke Pilsen und Mies gelegenen Freischurfkomplexen die als Haupteinbau genehmigten Strecken um weitere 231,5 m vorgetrieben. Im R. B. A.-Bezirk Mies hat die St. Pankraz-Zeche in der Gemeinde Wejpernitz zwei Bohrlöcher angelegt, von welchen das erste in 400 m, das zweite in 782 m das Grundgebirge erreichte. Mit dem letzteren wurden in der Teufe von 645 m zwei reine Kohlenflöze von je 0,8 m Mächtigkeit erbohrt. Von dem Westböhmisches Bergbau-Aktienverein in Wien wurde ferner in der Gemeinde Zwug eine neue Tiefbohrung angelegt, welche bis zum Schlusse des Jahres auf 526 m Tiefe niedergebracht wurde. Im R. B. A.-Bezirk Komotau hat die fürstlich Lobkowitzsche Bergdirektion in Bilin aus dem Grolmann-Schachte bei Eisenberg durch Streckenvortrieb einen Braunkohlenaufschluss erzielt; Braunkohlenflöze wurden ferner in den Gemeinden Liebisch und Salesel aufgeschlossen. Im R. B. A.-Bezirk Brüx wurden bedeutendere Schurfleistungen von der Nordböhmisches Kohlenwerksgesellschaft erzielt, welche auf Grund der Aufschlüsse vom Radetzky-Schachte aus elf einfache und acht Doppelgrubenmaße freigeföhren hat; desgleichen wurden seitens der Brüxer Kohlenbergbaugesellschaft auf Grund der in der Gemeinde Haan erzielten Aufschlüsse mehrere Grubenmaße zur Verleihung gebracht. In dem Freischurfterrain des Michael Habermann bei Wessely (R. B. A.-Bezirk Budweis) wurde durch fünf Bohrlöcher von einer Tiefe bis 80 m ein abbauwürdiges Lignitflöz konstatiert.

Niederösterreich: Auf Grund der im Vorjahre durch Hermann und Dr. Karl Schedl in Kleinzell im Bezirk Hainfeld durchgeführten Schürfungen auf Eisenerze erfolgte im Gegenstandsjahre die Verleihung von vier einfachen Grubenmaßen; desgleichen wurden im Berichtsjahre vier Doppelgrubenmaße auf einen Braun-

\*) Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums für 1904, 2. Heft, 2. Lieferung. Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1905.

\*\*\*) Diese 2. Lieferung der Bergwerksstatistik Österreichs für das Jahr 1904 hat gegenüber jener des Vorjahres dadurch eine Bereicherung erfahren, dass die im Jahre 1901 neu geregelte Spezialstatistik der Lohnverhältnisse beim Bergbau im engeren Sinne (mit Einschluss der Aufbereitung) aufgenommen wurde. Dieses Kapitel ist bisher in einer besonderen (vierten) Lieferung dieses Jahrbuches (II. Heft) veröffentlicht worden und wird auf Grund der von den Bergbehörden erhobenen Daten durch das Arbeitsstatistische Amt im k. k. Handelsministerium abgesondert bearbeitet.

kohlenaufschluss in Enzenreith (Bezirk Gloggnitz) verliehen. Freifahrungen wurden auf die Eisenerzaufschlüsse in Vöstenhof und Breitenstein (Bezirk Gloggnitz) durchgeführt. Größere Schürfungen sind von der Schrambacher Steinkohlegewerkschaft in den Bezirken Lilienfeld und Hainfeld und von G. A. Gerson im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs auf Steinkohle, dann von Albert Dub in Zillingdorf (Bezirk Wiener-Neustadt) auf Braunkohle durchgeführt worden.

Oberösterreich: Nennenswerte Resultate sind bei den Schürfungen nicht zu verzeichnen.

Salzburg: Die im Gegenstandsjahre im Steuerbezirke St. Johann in Pongau unternommenen Schürfungen auf Kupfererze führten zur Verleihung eines einfachen Grubenmaßes.

Mähren: Bei dem Schurfbetriebe der Berliner Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in der Gemeinde Zábřeh (polit. Bez. Mährisch-Ostrau) wurden die Entwässerungsarbeiten im Friedrich-Schachte fortgesetzt, ohne dass dessen Entsumpfung bis zum Jahreschlusse gelungen wäre.

Schlesien: Die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft hat auf Grund der in der Gemeinde Poremba erzielten Steinkohlenaufschlüsse 20 Doppelgrubenmaße zur Verleihung gebracht. Von dem 289 m tiefen Silesia-Schachte der Dzedzitzer Montangewerkschaft in der Gemeinde Czechowitz (polit. Bez. Bielitz) aus wurde die Aufschließung der Kohlenflöze eingeleitet, bezw. fortgesetzt. Die Tiefbohrung in Wojkowitz (polit. Bez. Friedek) des G. Chanove in Paris und Ch. Rouveure in Polnisch-Ostrau wurde mit Ende 1904 bis zu einer Tiefe von 701 m niedergestoßen. Die von der Schurfgesellschaft Brzezowski und Konsorten in Pogwisldau (polit. Bez. Teschen) betriebene Tiefbohrung erreichte mit Jahresschluss eine Teufe von 858 m und erzielte günstige Erfolge.

Steiermark: Die Schurftätigkeit war eine geringe, auch hatten die vorgenommenen Arbeiten keinen nennenswerten Erfolg.

Kärnten: Im Raibler Gebiete wurden in einem östlichen, vom tiefsten Horizonte des gräflich Henckelschen Bergbaues aus getriebenen Querschläge günstige Erzaufschlüsse erzielt und in dem aus dem Küstenlande bei Unterbreth gegen Raibl getriebenen, mit Jahresschluss 4383 m (+ 1097 m) langen ärarischen Hilfsstollen zwei mächtige Blei- und Blenderzlagertstätten durchfahren, welche in nächster Zeit zur Verleihung gelangen werden. Im Franz Josef-Erbstollen der Bleiberger Bergwerks-Union im Kadutschengraben, welcher gegen Jahresschluss bereits auf 2040 m (+ 830 m) aufgeföhren war, wurde ein daselbst erzielter neuer Bleiglanzaufschluss zur Verleihung gebracht.

Tirol: Die Schurftätigkeit war eine ziemlich lebhaft, insbesondere im Unter- und Oberinntale, im Stubaitale, im Asphaltriaviere Seefeld, Scharnitz, Telfs und Pertisau, ferner im Pferschtale, bei Kitzbühel und bei Alpbach nächst Brixlegg, endlich in Südtirol im Gebiete

von Pergine und Cinquevalli bei Borgo, in Canale San Bovo und in Primiero.

Krain: Die im Bereiche des im Bau begriffenen Eisenbahntunnels bei Birnbaum am Südabhänge der Karawanken und bei Wocheiner-Freistritz bestandenen Freischürfe wurden zum größten Teile heimgesagt, da durch die erwähnten Tunnels bisher keine vorbehaltenen Mineralien aufgeschlossen wurden. Eine regere Tätigkeit auf die Erschürfung von Kupfererzen hat sich in den Katastralgemeinden Podjelowoberdo und Kopriunik (polit. Bezirk Krainburg) und auf Erschürfung von Antimonerzen in den Katastralgemeinden St. Gotthard und Trojana (polit. Bez. Stein) geltend gemacht, die jedoch, abgesehen von der Konstatierung der gesuchten Erze, noch von keinem nennenswerten Erfolge begleitet war.

Görz und Gradiska: Der innerhalb der ärarischen Freischürfe bei Mittelbreth (polit. Bez. Tolmein) angelegte Hilfsstollen erreichte bis zum Schlusse des Berichtsjahres eine Länge von 4383 m (+ 1097 m), wodurch dessen Vorort die Landesgrenze gegen Kärnten um 1768 m überschritten hat. Der Stollenvortrieb betrug pro Monat durchschnittlich 91,4 m.

Triest: Der im Jahre 1902 von der Sohle des 250 m tiefen Schurfschachtes bei Basovica aus angelegte Querschlag wurde im Gegenstandsjahre um 175 m, also bis auf eine Gesamtlänge von 491 m gegen das Liegende vorgetrieben.

Dalmatien: Die Untersuchungen in der sog. Macale-Mulde sowie in jener von Razvagje-Oklaj in einer Freischurfergruppe der Kohlegewerkschaft „Dalmatia“ wurden fortgesetzt. Die Schurfarbeiten in der erstgenannten Mulde ergaben insofern ein günstiges Resultat, als die Fortsetzung des Kohlenflözes am westlichen Muldenflügel konstatiert wurde. Der am westlichen Rande der Razvagje-Oklajmulde angelegte Untersuchungsschacht hat in 36 m Tiefe die Liegendkonglomerate erreicht und war daher zu nahe dem Muldenrande angelegt.

Galizien: Im R. B. A.-Bezirk Krakau entwickelte die regste Schurftätigkeit auch im Gegenstandsjahre Dr. Arnold v. Rapoport. Das im Vorjahre angelegte Bohrloch Nr. XII erreichte eine Tiefe von 520 m; in der Gemeinde Brzeszcze wurde ein Schurfschacht mittels der Gefriermethode, System Pötsch, bis zu der Teufe von 52 m niedergebracht. Die Firma I. & Th. Reitlinger hat in der Gemeinde Zalas ein drittes Bohrloch bis 770 m abgestoßen, durch welches vier Kohlenflöze von 0,8 bis 1,33 m Mächtigkeit aufgeschlossen wurden. Johannes Schlutius hat in der Gemeinde Stare Stary ein Bohrloch von 631 m und in der Gemeinde Polanka Wielka ein solches von 590 m abgebohrt; mit dem ersteren Bohrloche wurde in der Tiefe von 494 m ein 4,12 m mächtiges Flöz aufgeschlossen. Die „Compagnie galicienne des mines“ in Paris, welche im Vorjahre ein Bohrloch bis 1000 m niedergestoßen hatte, befindet sich bereits im Begriffe, in der Gemeinde Libiąz einen Schacht abzuteufen.

b) Bergwerksmaße. Die verliehene Fläche betrug zum Jahresschlusse 177 857,9 (+ 1265,7) ha, u. zw. in Böhmen 103 014,9 (+ 753,4) ha, in Niederösterreich 3488,0 (+ 54,1) ha, in Oberösterreich 6697,4 ha (=), in Salzburg 420,0 (— 31,6) ha, in Mähren 8999,8 (— 117,6) ha, in Schlesien 7050 (+ 181,4) ha, in der Bukowina 193,7 ha (=), in Steiermark 16 834,0 (— 9,0) ha, in Kärnten 5617,4 (+ 47,0) ha, in Tirol 1693,9 (+ 76,7) ha, in Voralberg 162,4 ha (=), in Krain 2022,6 (— 16,5) ha, in Görz und Gradiska 72,2 ha (=), in Dalmatien 1624,1 (+ 288,7) ha, in Istrien 725,5 (+ 36,1) ha und in Galizien 19 218,3 (+ 8,0) ha. Von der verliehenen Fläche entfielen 2418,5 (+ 3) ha, d. i. 1,36% auf Tagmaße. Dem Gegenstande nach entfielen auf Gold- und Silbererze 1619,5 (— 692,9) ha oder 0,91%, auf Eisenerze 12 832,3 (— 295,7) ha oder 7,22%, auf Mineralerze 146 306,4 (+ 1296,2) ha oder 82,26% und auf andere Mineralien 17 099,7 (+ 955,7) ha oder 9,61%.

Das Ärar war an dem verliehenen Besitze mit 3,51%, d. i. 6245,8 (— 40) ha beteiligt; der Anteil eines der 1267 (— 62) Privatbesitzer schwankte in den einzelnen Ländern zwischen 44,3 ha (Salzburg) und 1339,5 ha (Oberösterreich) und betrug im Durchschnitte 135,4 (+ 7,3) ha.

## II. Die wichtigsten Einrichtungen beim Bergwerksbetriebe.

An Dampfmaschinen wurden ausgewiesen:			
Zur Förderung . . .	688 (+ 29)	m. 59 872 PS (+ 2962)	1)
Zur Wasserhaltung . . .	695 (+ 46)	„ 49 688 „ (— 276)	
Zur Förderung u. Wasserhaltung . . .	24 (+ 3)	435 „ (+ 72)	
Zu sonstigen Zwecken beim Bergbau	1579 (+ 120)	„ 68 412 „ (+ 6173)	
Gebläsemaschinen . . .	59 (— 5)	„ 25 059 „ (— 1037)	
Zusammen . . .	3045 (+ 193)	m. 203 466 PS (+ 7894)	

Von den sonstigen Einrichtungen beim Bergwerks- und Hüttenbetriebe sind hervorzuheben: 290 (+ 20) Ventilationsmaschinen, u. zw. 161 (+ 14) beim Stein- und 129 (+ 6) beim Braunkohlenbergbau; 1784 (— 92) Koksöfen; 19 (+ 3) Kohlenbrikettspresen, hiervon 11 (=) beim Braunkohlenbergbaue, 63 (— 3) Eisenhochöfen, 15 (=) Treibherde; 7 (=) Bessemeröfen und 39 (+ 12) Kupolöfen.

## III. Arbeiterverhältnisse.

### A. Allgemeines.

a) In ganz Österreich standen (die Salinen nicht mitgerechnet) 496 (— 12) Bergbauunternehmungen und 55 (=) Hüttenunternehmungen im Betriebe. Beim Berg-

<sup>1)</sup> Von den Förder- und Wasserhaltungsmaschinen entfielen 1262 mit 101 583 auf den Stein- und Braunkohlenbergbau.

bau waren 135 564 (— 3318 oder 2,39%) und beim Hüttenbetriebe 7381 (+ 171 oder 2,37%), sonach beim Bergbau- und Hüttenbetriebe zusammen 142 945 (— 3147 oder 2,15%) Personen, u. zw. 130 674 (— 2532) Männer, 6118 (— 69) Weiber, 6144 (— 529) jugendliche Arbeiter und 9 (— 17) Kinder beschäftigt.

Von den Arbeitern entfallen auf:

Steinkohlenbergbau . . .	66 507 (— 156)
Braunkohlenbergbau . . .	52 732 (— 2333)
Eisenerzbergbau . . .	4 249 (— 691)
Bleierzbergbau . . .	3 683 (— 199)
Silbererzbergbau . . .	3 423 (— 275)
Graphitbergbau . . .	1 300 (— 14)
Quecksilbererzbergbau . . .	1 025 (— 39)
Kupfererzbergbau . . .	886 (=)
Zinkerzbergbau . . .	626 (+ 150)
Sonstigen Bergbau <sup>2)</sup> . . .	1 133 (+ 239)
Eisenhüttenbetrieb . . .	5 283 (+ 143)
Sonstigen Hüttenbetrieb <sup>2)</sup> . . .	2 098 (+ 28)

Auf die einzelnen Kronländer verteilen sich die Arbeiter (mit Ausschluss der Salinenarbeiter) wie folgt:

	Bergarbeiter		Hüttenarbeiter	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Böhmen . . . . .	62 416	46,04	2 110	28,59
Niederösterreich . . . . .	601	0,44	—	—
Oberösterreich . . . . .	1 587	1,17	—	—
Salzburg . . . . .	505	0,37	199	2,70
Mähren . . . . .	11 769	8,68	1 560	21,13
Schlesien . . . . .	29 019	21,41	690	9,35
Bukowina . . . . .	227	0,17	—	—
Steiermark . . . . .	15 262	11,26	838	11,35
Kärnten . . . . .	3 751	2,77	222	3,01
Tirol . . . . .	1 037	0,76	223	3,02
Krain . . . . .	2 284	1,68	325	4,40
Görz und Gradiska . . . . .	21	0,02	—	—
Triest . . . . .	—	—	287	3,89
Dalmatien . . . . .	739	0,54	—	—
Istrien . . . . .	984	0,73	—	—
Galizien . . . . .	5 362	3,96	927	12,56

b) Bei den Salinen waren 7240 (— 476) Arbeiter, u. zw. 6249 (+ 83) Männer, 866 (+ 163) Weiber, 125 (— 115) jugendliche Arbeiter<sup>3)</sup> und keine (— 607) Kinder beschäftigt; hiervon entfallen 2734 (+ 117) auf die galizisch-bukowinischen, 2465 (+ 37) auf die alpinen und 2041 (— 576) auf die Seesalinen; 2862 Arbeiter waren beim Bergbau, 4378 bei den Sudwerken beschäftigt.

### B. Lohnverhältnisse.

#### Löhne und Schichtdauer beim Bergbau im engeren Sinne.

In die folgenden Tabellen sind die bei den Hüttenwerken, Röstöfen, Salzsudwerken, Koksanstalten, Brikettfabriken und anderen Nebenbetrieben, ferner die bei den galizischen Erdölbetrieben verwendeten Personen nicht einbezogen.

<sup>2)</sup> Mit Ausschluss der Salinen.

<sup>3)</sup> Hiervon waren 123 bei den Seesalinen.

**Nachweisung I.**  
**Die Lohnverdienste der Arbeiter.**

Arten von Bergbauen, Arbeiterklassen	Durchschnittliche Zahl der Arbeiter	Zahl der verfahrenen Schichten		Reiner Verdienst				
		im ganzen	auf 1 Arbeiter <sup>1)</sup>	im ganzen	auf 1 Arbeiter <sup>1)</sup>		in einer Schicht	
					im ganzen Jahre			K
				K	K	h	K	h
<b>Steinkohlenbergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	37 610	10 061 683	268	30 582 176	813	13	3	04
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	3 756	1 075 937	286	2 590 104	689	59	2	41
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	11 827	3 614 830	306	8 727 225	737	91	2	41
4. Jungen . . . . .	7 302	1 931 327	264	3 057 297	418	69	1	58
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	3 089	860 033	278	917 451	297	01	1	07
<b>Braunkohlenbergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	29 209	8 049 400	276	27 735 328	949	55	3	45
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	5 353	1 565 954	293	4 740 854	885	64	3	03
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	12 215	3 644 267	298	10 524 858	861	63	2	89
4. Jungen . . . . .	1 964	551 103	281	877 028	446	78	1	59
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	2 528	697 133	276	943 297	373	14	1	35
<b>Eisensteinbergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	3 002	839 893	280	2 546 366	848	22	3	03
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	81	24 851	307	64 744	799	31	2	61
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	663	189 559	286	519 461	783	50	2	74
4. Jungen . . . . .	91	25 782	283	38 655	424	78	1	50
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	53	14 787	279	27 729	523	19	1	88
<b>Salzbergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	1 146	341 509	298	865 064	754	86	2	53
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	1 062	310 999	293	551 268	519	08	1	77
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	604	182 274	302	344 697	570	69	1	89
4. Jungen . . . . .	4	1 146	286	1 155	288	75	1	01
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Erdwachsbergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	1 746	399 234	229	967 211	553	96	2	42
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	1 051	260 893	248	488 890	465	16	1	87
4. Jungen . . . . .	19,6	5 426	277	5 257	268	21	—	97
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	45,2	11 180	247	10 512	232	57	—	94
<b>Sonstiger Bergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	6 376	1 750 772	275	4 378 575	686	73	2	50
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	672	196 085	292	454 038	675	65	2	32
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	2 928	857 372	293	1 969 384	672	60	2	30
4. Jungen . . . . .	835	235 229	282	271 876	325	60	1	16
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	877	237 443	268	253 456	285	75	1	07
<b>Gesamter Bergbau.</b>								
1. Häuer und Förderer . . . . .	79 089	21 442 491	271	67 074 720	848	09	3	13
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter . . . . .	10 924	3 173 826	290	8 401 008	769	04	2	65
3. Erwachsene Tagarbeiter . . . . .	29 288	8 749 195	299	22 574 515	770	78	2	08
4. Jungen . . . . .	10 216	2 750 013	269	4 251 268	416	13	1	55
5. Weibliche Arbeiter . . . . .	6 602	1 820 576	276	2 152 445	326	02	1	18

<sup>1)</sup> Das ist auf 1 Arbeiter des in Spalte 2 ausgewiesenen Jahresdurchschnittes.

**Nachweisung II.**  
Dauer der Schichten am Schlusse des Jahres.

Arten von Bergbauen	Anzahl und Prozentsatz der Arbeiter, für welche die Schichtdauer (einschließlich der Ein- und Ausfahrt sowie der Ruhepausen) am Schlusse des Jahres betrug													
	bis 8 Stunden		über 8 bis 9 Stunden		über 9 bis 10 Stunden		über 10 bis 11 Stunden		über 11 bis 12 Stunden		über 12 Stunden		Zusammen	
	Anzahl	Proz.-satz	Anzahl	Proz.-satz	Anzahl	Proz.-satz	Anzahl	Proz.-satz	Anzahl	Proz.-satz	Anzahl	Proz.-satz	Anzahl	Proz.-satz
Steinkohlenbergbau	4 291	6,77	41 052	64,77	5 748	9,07	4 262	6,72	8 032	12,67	—	—	63 385	100,00
Braunkohlenbergbau	8 933	17,24	26 641	51,42	4 701	9,07	6 258	12,08	5 281	10,19	—	—	51 814	100,00
Eisensteinbergbau	82	2,56	2	0,06	28	0,87	1 569	48,96	1 524	47,55	—	—	3 205	100,00
Salzbergbau	2 161	78,18	—	—	111	4,02	—	—	492	17,80	—	—	2 764	100,00
Erdwachsbergbau	1 826	64,34	—	—	—	—	32	1,13	980	34,53	—	—	2 838	100,00
Sonstiger Bergbau	4 365	36,03	2 265	18,70	496	4,09	2 743	22,64	1 943	16,04	302	2,50	12 114	100,00
Ges. Bergbau	21 658	15,91	69 960	51,40	11 084	8,14	14 864	10,92	18 252	13,41	302	0,22	136 120	100,00

**Nachweisung III**

Durchschnittslöhne und die Anzahl der erwachsenen männlichen Arbeiter seit dem Jahre 1901.

Arten von Bergbauen, Arbeiterklassen		1901	1902	1903	1904
<b>Steinkohlenbergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	39 502	38 467	37 776	37 610
	Jahresverdienst in K	874,45	791,21	800,13	813,13
	Schichtverdienst in K	3,20	3,04	2,99	3,04
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	3 319	3 181	3 342	3 756
	Jahresverdienst in K	733,11	695,56	698,80	689,59
	Schichtverdienst in K	2,54	2,50	2,47	2,41
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	11 214	11 261	11 885	11 827
	Jahresverdienst in K	739,83	731,91	728,53	737,91
	Schichtverdienst in K	2,42	2,42	2,39	2,41
<b>Braunkohlenbergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	31 904	30 756	30 393	29 209
	Jahresverdienst in K	1046,14	962,70	939,90	949,55
	Schichtverdienst in K	3,74	3,50	3,45	3,45
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	6 236	5 980	5 704	5 353
	Jahresverdienst in K	975,36	904,74	889,30	885,64
	Schichtverdienst in K	3,26	3,06	3,06	3,03
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	14 338	13 712	12 585	12 215
	Jahresverdienst in K	896,64	869,05	871,87	861,63
	Schichtverdienst in K	2,96	2,91	2,92	2,89
<b>Eisensteinbergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	4 329	3 523	3 193	3 002
	Jahresverdienst in K	833,78	856,31	850,73	848,22
	Schichtverdienst in K	3,12	3,08	3,00	3,03
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	115	118	95	81
	Jahresverdienst in K	703,09	715,11	731,00	799,31
	Schichtverdienst in K	2,35	2,41	2,44	2,61
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	783	869	758	663
	Jahresverdienst in K	718,32	769,72	796,96	783,50
	Schichtverdienst in K	2,64	2,66	2,71	2,74
<b>Salzbergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	1 046	1 031	1 066	1 146
	Jahresverdienst in K	724,19	747,90	732,12	754,86
	Schichtverdienst in K	2,47	2,58	2,54	2,53
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	760	929	1 006	1 062
	Jahresverdienst in K	511,78	507,33	500,83	519,08
	Schichtverdienst in K	1,76	1,77	1,79	1,77
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	422	605	608	604
	Jahresverdienst in K	612,76	578,81	559,22	570,69
	Schichtverdienst in K	2,09	1,95	1,95	1,89
<b>Erdwachsbergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	1 453	1 294	1 592	1 746
	Jahresverdienst in K	544,90	572,49	589,65	553,96
	Schichtverdienst in K	2,38	2,29	2,46	2,42
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	—	—	—	—
	Jahresverdienst in K	—	—	—	—
	Schichtverdienst in K	—	—	—	—

Arten von Bergbauen, Arbeiterklassen		1901	1902	1903	1904
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	1 101	1 079	1 319	1 051
	Jahresverdienst in K	438,05	438,72	435,58	465,16
	Schichtverdienst in K	1,76	1,70	1,77	1,87
<b>Sonstiger Bergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	6 631	6 280	6 217	6 376
	Jahresverdienst in K	670,64	690,87	680,45	686,73
	Schichtverdienst in K	2,44	2,51	2,51	2,50
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	765	707	656	672
	Jahresverdienst in K	631,04	655,99	678,14	675,65
	Schichtverdienst in K	2,24	2,33	2,36	2,32
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	3 156	3 074	2 893	2 928
	Jahresverdienst in K	645,12	658,36	660,70	672,60
	Schichtverdienst in K	2,19	2,25	2,28	2,30
<b>Gesamter Bergbau.</b>					
1. Häuer und Förderer	Arbeiterzahl	84 865	81 351	80 237	79 089
	Jahresverdienst in K	913,50	847,09	840,74	848,09
	Schichtverdienst in K	3,32	3,16	3,11	3,13
2. Sonstige erwachsene Grubenarbeiter	Arbeiterzahl	11 195	10 915	10 803	10 924
	Jahresverdienst in K	845,74	791,79	779,98	769,04
	Schichtverdienst in K	2,87	2,74	2,72	2,65
3. Erwachsene Tagarbeiter	Arbeiterzahl	31 014	30 600	30 048	29 288
	Jahresverdienst in K	789,70	773 68	767,47	770,78
	Schichtverdienst in K	2,63	2,60	2,56	2,58

(Schluss folgt.)

## Bergbau- und Hüttenproduktion Italiens 1903 und 1904.

### I. Bergbanprodukte.

Erze	Anzahl der betriebenen Werke	1903		1904	
		Menge in Tonnen	Wert in Lire	Menge in Tonnen	Wert in Lire
Antimonerz	4	6 927	209 797	5	5 712
Silbererz	3	405	235 890	3	143
Arsenerz	1	50	4 000	1	80
Eisenerz	31	374 790	5 409 905	24	409 460
Eisenmanganerz	1	4 735	58 714	—	—
Manganerz	4	1 930	58 650	7	2 836
Quecksilbererz	6	55 528	1 327 962	6	60 403
Mischerze (Zn, Pb, Cu)	2	2 357	27 240	1	2 953
Golderz	2	5 734	123 337	3	1 540 <sup>4)</sup>
Bleierz	121 <sup>a)</sup>	42 443	5 480 493	104 <sup>b)</sup>	42 846
Kupfererz	13	114 823	2 955 100	21	157 503
Schwefelerz	709	3 690 532	43 852 437	760	3 539 444
Zinkerz	<sup>a)</sup>	157 521	17 114 211	<sup>a)</sup>	148 365
Borsäure	12	2 583	774 900	12	2 624
Mineralwässer <sup>1)</sup>	12	31 017	412 503	12	30 955
Allumit	1	8 100	48 600	1	8 000
Robbitumen	4	612	78 560	3	510
Mineralkohlen <sup>2)</sup>	48	346 887	2 940 916	41	362 151
Hydrokarburisches Gas		m <sup>3</sup> 2 255 596	77 844		m <sup>3</sup> 2 551 396
Graphit	12	7 920	149 510	17	9 765
Rohpetroleum		2 486	737 293		3 543
Pyrit	9	101 455	1 617 370	9	112 004
Asphaltstein	8	89 078	1 154 756	8	111 390
Quellensalz		10 962	316 649		11 878
Steinsalz	22	25 911	395 586	20	18 638
Glaubersalz	1	340	1 392	1	170
Torf	49	20 922	297 764	47	14 048
Summe	1075		85 891 379	1106	

<sup>1)</sup> Nur die Mineralwässer aus konzessionierten Werken (in Parma) und aus Erdölbrunnen des Demaniums.

<sup>2)</sup> Anthrazit, Steinkohle, Braunkohle, Lignit und bituminöser Schiefer.

<sup>3)</sup> Die Blei- und Zinkerzbergbaue sind hier vereinigt.

<sup>4)</sup> Hierzu kommen noch 5206 t eines Schurfbaues im Bergdistrikte von Turin, aus welcher 54,663 kg Gold gewonnen wurde.

lager verschoben wurde, ein rationeller Abbau mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Gegenwärtig geben diese Gruben, die nur primitiv ausgebeutet werden, geringen Ertrag.

Um so größeres Aufsehen hat es erregt, dass die im Neuquen-Territorium entdeckten Kohlengruben „Chacay Melehué“ genannt „Curileuvú“, „La Parva“ und „Tilhué“, wirklich vegetabilischen Ursprungs sind und mit den besten Kohlen der Welt konkurrieren können. Die Besitzer dieser Gruben sind die Herren Gorrissen, Feilberg, Esquivel, Dr. Espeche und Dr. Torino. Der ordentliche Professor am Museum zu La Plata, Herr Dr. Rudolf Hauthal, der nach langjährigem erfolgreichem Wirken jetzt Argentinien verlassen hat und einem ehrenvollen Rufe der Deutschen Reichsregierung folgend, in Zukunft dem Römer-Museum zu Hildesheim vorstehen wird, hat im Auftrage der Eigentümer die Kohle aus dem Neuquengebiet eingehend studiert; seinem Bericht entnehmen wir folgende Daten:

Dr. Hauthal hatte bereits vor zehn Jahren darauf hingewiesen, dass die Kohle von Curileuvú von vorzüglicher Beschaffenheit ist und sich zwischen den Flüssen Diamante und Neuquen ausgezeichnete Kohlenlager befinden müssten. Man wusste schon seit langem, dass bei Chos Malal Lager mineralischer Brennmaterialien zu finden seien, wirkliche Versuche sind aber erst in jüngster Zeit angestellt worden und haben zu überraschenden Entdeckungen geführt. Laut Bericht der Gasanstalt in Buenos Aires wurde festgestellt, dass die Kohle für die Erzeugung von Leuchtgas vorzüglich geeignet ist, ja besser als die gewöhnliche englische Kohle, die heute zur Verwendung gelangt, denn sie gibt mehr Gas von guter Leuchtkraft, sogar in kürzerer Zeit und aus demselben Quantum, das bei den Versuchen  $\frac{1}{2}$  kg betrug. Die Heizkraft des Gases, bei diesen Versuchen auf 5078 Kal. festgestellt, ist ebenfalls größer als die der englischen Kohle, bei der nur 4976 Kalorien bestimmt wurden. Herr Dr. Hauthal weist ferner in seinem Gutachten vom 25. August d. J. nach, dass die Curileuvúkohle mehr Heizkraft besitzt als die Cardiffohle und eine Leuchtkraft entwickelt, die jener der besten und teuersten Kohlen der Welt gleichkommt. Ferner eignet sich diese argentinische Kohle besser zur Gaserzeugung als alle bekannten Kohlensorten. Dass bislang noch nicht zur Ausbeutung dieser Kohlenlager geschritten wurde, hat nach Hauthal seinen Grund darin, dass man über den Ursprung der Kohle noch im ungewissen sich befand. Die Frage, ob es sich hier um eine vegetabilische Kohle

handelt, beantwortet der Experte im bejahenden Sinne, indem er folgende Gründe angibt: Einmal tritt die Curileuvúkohle nach den von Ingenieur Thierry vorgenommenen Bohrungsversuchen als Flöz auf, das zu den Schichten, in die es eingebettet ist, parallel läuft und überall fast die gleiche Mächtigkeit besitzt. Diese Tatsache ist schon hinreichend, um an dem vegetabilischen Ursprung der Kohle nicht einen Augenblick zu zweifeln. Andererseits ist die Kohle nicht mit dem in San Rafael in Mendoza gefundenen Brennstoff, den Prof. Dr. Bodenbender (Universität Córdoba) als carbonisierten Asphalt bezeichnet hat, zu identifizieren; sie besitzt nach den im Museum zu La Plata vorgenommenen Versuchen ein höheres spezifisches Gewicht (1,22) als jene Mendozinerkohle (1,15), größere Heiz- und Leuchtkraft, erzeugt auch mehr Gas (501 m<sup>3</sup> per Tonne) als der Mendoziner Brennstoff und hinterlässt mehr Asche (1,8 bis 2%) als die Kohle von San Rafael (0,45 bis 0,63%). Dr. Hauthal zögert daher nicht, bei der Curileuvúkohle den vegetabilischen Ursprung anzunehmen und sie als wirkliche Steinkohle zu bezeichnen.

Der Grubeningenieur Hoskold, Leiter des nationalen Bergwerksamtes, hatte schon vor Jahren darauf hingewiesen, dass im Neuquengebiet eine Zone von 50 Quadratleguas vorhanden sei, wo Kohlenlager sich befänden. Sobald festgestellt sei, dass dort gute Steinkohle liegt, werde Neuquen das wertvollste aller Nationalterritorien sein. Durch die Gasanstalt „Primitiva de Gas y Alumbrado Electrico de Buenos Aires Lim.“ ist erwiesen, dass der kommerzielle Wert der Kohle gewinnbringend sein muss, da die Versuche ergaben, dass bei einem Preise eines Kubikmeters Gas von 24 Centavos 1 t Kohle für 108 bis 120 Pesos Gas zu liefern imstande ist, während aus der Cardiffohle sich nur für 80 Pesos Gas gewinnen lassen.

Am 19. September hat sich eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Kohlenlager im Neuquengebiet mit einem Anfangskapital von 80.000 \$ gebildet, welcher, um die Mächtigkeit und Ausdehnung der Lager im Neuquen festzustellen, die Nationalregierung eine Bohrmaschine zur Verfügung gestellt hat. Ergeben die Bohrungsversuche ein günstiges Resultat, so wäre die argentinische Kohlenformation nach langem vergeblichen Suchen endlich gefunden und das Land würde einen weiteren großartigen Aufschwung in seiner wirtschaftlichen Entwicklung nehmen. Argentinien besäße seine eigene Kohlenproduktion und könnte bald damit beginnen seine Schätze in Eisen- und Erzlagern auszubeuten, die heute noch brach liegen, da es eben bislang an einer guten Brennkohle gebrach.

## Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1904.

(Schluss von S. 671.)

### IV. Verunglückungen.

Beim Bergbaubetriebe ereigneten sich 122 (+ 8) tödliche und 1499 (+ 271) schwere, somit im ganzen 1621 (+ 279) Verunglückungen von männlichen und

jugendlichen Arbeitern. Außerdem verunglückten 25 (+ 6) Arbeiterinnen schwer.

Überdies sind beim Schurfbetriebe 1 (—2) Arbeiter tödlich und 8 (—7) Arbeiter schwer verunglückt.

Bei den Hüttenbetrieben ereigneten sich 5 (+ 1) tödliche und 49 (+ 34) schwere Verunglückungen von männlichen und jugendlichen Arbeitern, sowie 1 (+ 1) schwere Verunglückung von Arbeiterinnen; von den schweren Verunglückungen entfallen 9 (+ 6) auf den Sudhüttenbetrieb

Auf die verschiedenen Kategorien der Bergbaue und die Örtlichkeiten in denselben verteilen sich die Verunglückungen männlicher und jugendlicher Arbeiter folgendermaßen:

Bergbau auf	Anzahl der Verunglückungen								
	tödliche			schwere			im ganzen		
	überhaupt	gegen das Vorjahr ±	auf je 1000 Arbeiter	überhaupt	gegen das Vorjahr ±	auf je 1000 Arbeiter	überhaupt	gegen das Vorjahr ±	auf je 1000 Arbeiter
Steinkohle . . . . .	61	+ 12	0,95	509	+ 76	7,97	570	+ 88	8,92
Braunkohle . . . . .	49	— 5	0,97	866	+ 206	17,20	915	+ 201	18,17
Eisenstein . . . . .	6	+ 4	1,44	23	— 11	5,52	29	— 7	6,96
Steinsalz . . . . .	—	— 3	—	19	—	6,63	19	— 3	6,63
Andere Mineralien . . . . .	6	—	0,53	82	—	7,27	88	—	7,80

Bergbau auf	Prozent der {tödlichen} Verunglückungen*)						Prozente sämtlicher Verunglückungen
	in seigeren Schächten	auf Bremsbergen und in tonnlägigen Schächten	in Stollen und Strecken	in Abbauen und Verhauen	ober Tag	zusammen	
Steinkohle . . . . .	5,74 — 2,14	5,74 — 2,60	11,47 — 10,01	22,13 — 9,67	4,92 — 9,54	50,00 — 33,96	35,16
Braunkohle . . . . .	3,28 — 2,07	1,64 — 3,60	8,20 — 19,54	19,67 — 16,41	7,37 — 16,15	40,16 — 57,77	56,45
Eisenstein . . . . .	— — —	0,82 — 0,07	1,64 — 0,33	— — 0,20	2,46 — 0,93	4,92 — 1,53	1,79
Steinsalz . . . . .	— — —	— — 0,07	— — 0,47	— — 0,27	— — 0,46	— — 1,27	1,17
Andere Mineralien . . . . .	— — 0,73	0,82 — 0,13	0,82 — 1,74	2,46 — 1,67	0,82 — 1,20	4,92 — 5,47	5,43
Im ganzen . . . . .	9,02 — 4,94	9,02 — 6,47	22,13 — 32,09	44,26 — 28,22	15,57 — 28,28	100,00 — 100,00	100,00

Nach den Ursachen gesondert, verteilen sich die bezeichneten Verunglückungen wie folgt:

	tödlich	schwer	zusammen	Prozente sämtlicher Verunglückungen
Durch Verbruch in der Grube . . . . .	40	182	222	13,69
„ Fördergefäße oder Fördervorrichtungen . . . . .	22	411	433	26,72
„ herabfallendes Gestein oder andere Gegenstände . . . . .	23	295	318	19,62
„ Maschinen oder Gezähe . . . . .	3	112	115	7,09
„ Sturz oder Fall . . . . .	8	158	166	10,24
„ Expl. schlagend. Wetter . . . . .	3	14	17	1,05
„ Abfall oder Abrutschen v. Kohle, Gestein u. s. w. . . . .	3	13	16	0,99
Bei der Fahrung . . . . .	1	14	15	0,93
„ Sprengarbeit . . . . .	3	26	29	1,79
„ „ Schrä- oder Schlitzarbeit . . . . .	5	33	38	2,34
„ Zimmerung, bzw. beim Rauben derselben, sowie bei der Mauerung . . . . .	2	33	35	2,16
Durch abspringende Kohlen- oder Gesteinssplitter . . . . .	—	66	66	4,07
„ elektrischen Strom . . . . .	1	1	2	0,12
„ irrespirable Gase . . . . .	2	—	2	0,12
„ Verbrennung oder Verbrühung . . . . .	—	21	21	1,30
Aus anderen Ursachen . . . . .	6	120	126	7,77
Zusammen . . . . .	122	1499	1621	100,00

Gleichzeitige Verunglückungen ereigneten sich in 22 Fällen, in welchen 13 Personen zu Tode kamen, während 41 schwer verletzt wurden.

### V. Bruderladen.

Am Schlusse des Jahres bestanden 210 (— 8) Bruderladen mit 170 (=) Kranken- und 206 (— 9) Provisionskassen.

Bei den Krankenkassen waren 163 104 (— 2034) versicherungspflichtige Mitglieder, 9352 (— 502) Provisionisten, 195 801 (+ 1927) Angehörige (Weiber und Kinder) von versicherungspflichtigen Mitgliedern und 12 272 (— 104) Angehörige von Provisionisten, sonach zusammen 380 529 (— 713) Personen versichert. Den Provisionskassen gehörten 156 447 (— 1794) vollberechtigte und 5890 (— 543) minderberechtigte Mitglieder, sowie 313 401 (+ 2802) anspruchsberechtigte Angehörige (Weiber und Kinder) dieser Mitglieder an. Im Provisionsbezüge standen 21 844 (+ 890) ehemalige Mitglieder, 19 170 (771) Witwen, 12 787 (+ 828) Waisen, zusammen 53 801 (+ 2489) Personen.

An Beiträgen wurden geleistet:

a) Zu den Krankenkassen: Von den Mitgliedern (für sich und für ihre Angehörigen) K 2 523 543, von den Werksbesitzern K 2 213 820, d. i. 111,83 % der von den versicherungspflichtigen Mitgliedern für sich geleisteten Beiträge.

\*) Von den nebeneinanderstehenden Zahlen bezieht sich jedesmal die erste auf die tödlichen, die zweite auf die schweren Verunglückungen.

b) Zu den Provisionskassen: Von den Mitgliedern K 4 351 900, von den Werksbesitzern K 4 620 246, d. i. 106,17 % der Mitgliederbeiträge.

Die gesamten Bruderladenbeiträge der Mitglieder betragen daher K 6 875 443 (+ K 290 872 oder 4,42 %), jene der Werksbesitzer K 6 834 066 (+ K 381 225 oder 5,91 %).

Der durchschnittliche Jahresbeitrag eines versicherungspflichtigen Mitgliedes (für sich) in die Krankenkasse betrug K 12,14 (+ 0,63); in die Provisionskasse zahlten die vollberechtigten Mitglieder durchschnittlich K 27,61 (+ 1,57), die minderberechtigten Mitglieder K 5,40 (+ 0,06).

Ausgegeben wurden:

a) Bei den Krankenkassen:

Krankengelder . . . . .	K 1 768 987	(+ 103 623 od. 5,23 %)
A. o. Unterstützungen . . . . .	190 054	
Begräbniskosten . . . . .	125 473	
Heilungskosten . . . . .	2 158 262 (+ 77 074 od. 3,70 %)	
Schulbeiträge . . . . .	5 917 (— 4 701 od. 44,27 %)	
Verwaltungskosten . . . . .	390 492 (+ 20 986 od. 5,68 %)	
Zusammen . . . . .	K 4 639 185 (+ 196 982 od. 4,46 %)	

b) Bei den Provisionskassen:

Provisionen überhaupt . . . . .	K 7 215 927 (+ 328 088 od. 4,76 %)
Rückgezahlte Reserveanteile „ . . . . .	1 210 696 (+ 300 007 od. 32,94 %)
Zusammen . . . . .	K 8 426 623 (+ 628 095 od. 8,05 %)

Bezüglich der Krankheits-, Invaliditäts- und Sterblichkeitsverhältnisse ist nachstehendes zu erwähnen:

Bei den Krankenkassen ereigneten sich 115 457 (— 10 081) Krankheitsfälle mit 1 762 256 (+ 29 377) Krankheitstagen; hiervon waren 272 075 (+ 11 055) durch Verunglückungen im Dienste veranlasst. Krankengelder wurden für 1 729 564 (+ 22 585) Tage gezahlt. Die durchschnittliche Dauer einer Krankheit betrug 15,26 (+ 1,46) Tage. Die Zahl der Todesfälle wurde bei den Krankenkassen mit 1268 (— 8), darunter 125 (— 2) durch Verunglückungen im Dienste ausgewiesen. Die Zahl der Invaliditätsfälle betrug 2735 (— 80); hiervon waren 250 (+ 7) durch Verunglückungen im Dienste veranlasst.

## VI. Bergwerksabgaben.

An Maßengebühren wurden K 279 665,64 (— K 1799,80 oder 0,64 %) und an Freischurfgebühren K 475 116,44 (+ K 7048,76 oder 1,51 %), zusammen somit K 754 782,08 (+ K 5248,96 oder 0,70 %) eingehoben.

## VII. Schlagwetterstatistik.

Über die im Jahre 1904 vorgekommenen Schlagwetterexplosionen gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Post-Nr.	Bergbau auf	Revier	Anzahl der Verletzten		
			tödlich	schwer	leicht
1	Steinkohle	Kuttenberg	—	—	1
2	Braunkohle	Cilli	—	1	—
3	"	"	—	—	2
4	"	Leoben	2	2	—
5	Blei und Zink	Klagenfurt	—	10	1
Zusammen 5 Fälle mit			2	13	4
Im Jahre 1903: 10 Fälle mit			4	10	2

Die beim Steinkohlenbergbau vorgefallene Explosion ereignete sich während des Schichtwechsels am Anfange der Nachtschicht.

Von den beim Braunkohlenbergbau stattgehabten 3 Explosionen ereigneten sich 2 während des Betriebes am Anfange der Tagschicht und nach einer Freischicht am Anfange der Tagschicht.

Die beim Blei- und Zinkbergbaue stattgehabte Explosion ereignete sich nach einer Freischicht am Anfange der Tagschicht.

Die Schlagwetteransammlungen bildeten sich: durch normales Ausströmen der Gase aus der Lagerstätte in 2 Fällen, durch Austreten der Gase aus dem alten Manne in 1 Falle und durch Austreten der Gase aus Klüften oder Säcken in 2 Fällen.

Die unmittelbare Veranlassung der Explosion bildeten in 4 Fällen offenes Licht und in 1 Falle elektrischer Funken. Als mittelbare Veranlassung der Explosion wurde in 4 Fällen plötzliches Austreten der Gase und in 1 Falle die Unterbrechung der Wetterführung angegeben.

Die eigentliche Veranlassung der Explosion war: in 2 Fällen Übertretung der Vorschriften, in einem Falle Fahrlässigkeit und in einem Falle Zufall.

Die strafrechtliche Untersuchung wurde in 3 Fällen eingeleitet, wovon 2 Fälle auf den Braunkohlenbergbau und 1 Fall auf den Blei- und Zinkbergbau entfiel. In einem den Braunkohlenbergbau und in dem den Blei- und Zinkbergbau betreffenden Falle wurde die gerichtliche Untersuchung eingestellt. Beim Braunkohlenbergbau wurde ein Aufsichtsorgan zu 3 Tagen Arrest, verschärft mit 1 Fasttage, verurteilt.

Hinsichtlich der Art der Wetterführung wäre zu erwähnen, dass beim Steinkohlenbergbau der Explosionsfall bei einem natürlich und künstlich bewetterten Betriebe, beim Braunkohlenbergbau 2 Explosionsfälle bei ausschließlich künstlich, und 1 Fall bei einem ausschließlich natürlich bewetterten Betriebe, beim Blei- und Zinkbergbau endlich der Explosionsfall bei einem künstlich bewetterten Betriebe stattfanden.

A. M.